

Auf einen Ritt mit Johnny

Das Leben ist doch ein Ponyhof, zumindest manchmal. Seit ihrer Kindheit hatte BRIGITTE-Autorin Annika Thomé den Traum, wie Winnetou durch die Prärie zu reiten. In Erfüllung ging er im **wilden Kroatien** vor der ursprünglichen Karl-May-Kulisse Dalmatiens

FOTOS IMKE LASS

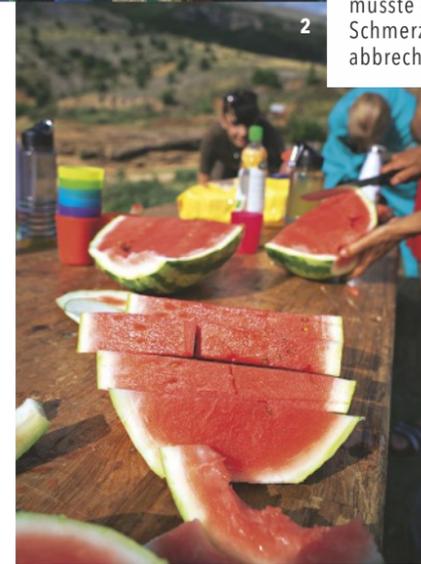
Im Gänsemarsch Beim Durchqueren des Flusses Cetina am Fuß der Dinaraberge bekommen nicht nur die Pferde nasse Waden



Blumenkavalier
BRIGITTE-Autorin
Annika Thomé und ihr
Schimmel John Travolta



1 Pferdeflüsterer
120 Vollblüter leben auf Ivos Ranch nahe Radunić
2 Saftspender
Wassermelonen zum Nachtisch
3 Frontfrau Stute Infinity läuft heute frei vor der Gruppe her – ihre Reiterin musste den Tag wegen Schmerzen früher abbrechen



J

John Travolta tanzt nicht, er tänzelt. Er ist ein Englisches Vollblut, das früher mal Rennen gelaufen ist – und ich darf ihn reiten! Denn der Schimmel trägt jetzt Urlauber durch das kroatische Inland. „Johnny ist zwölf. Für ein Rennpferd Rentenalter. Aber er läuft gut“, sagt Ivo, sein Besitzer, und klopf dem Wallach den Hals. Ivo ist 68, vor über 20 Jahren kaufte er den Reiterhof in Radunić, eine Autostunde von Split entfernt.

Dort treffe ich auf zwölf Mitreiter*innen, mit denen ich in den nächsten Tagen die Prärie Dalmatiens durchstreifen

werde. Immer mit dem Winnetou-Fee-ling, auf das ich mich so sehr freue; in den 60er-Jahren wurden hier die berühmten Karl-May-Filme gedreht. Begleitet werden wir von Lisa, die es scheinbar zwei Mal gibt: einmal als seriöse Bankangestellte in Ulm und zum Zweiten als Pferdeflüsterin, die uns durch die felsige Karstlandschaft lotst. Ursprünglich kam die 24-Jährige als Gast, jetzt arbeitet sie fünf Mal im Jahr als Guide in Radunić. Und während Lisa auf der Veranda des Reiterhofes Pferdewünsche (bitte nicht zu faul und nicht zu groß!) aufnimmt, tischt eine schmale Frau namens Mare Paprika-Eintopf auf. Noch eine, die gekommen war, um reiten zu lernen, und blieb, um jetzt die Gäste zu bekochen.

Als uns am nächsten Morgen eine Herde nervöser Pferde zugeteilt wird, kriege ich zunächst nicht einmal die Schabracke auf mein zappeliges Tier. Ich überlege kurz, ob ich mich wie Pierre Brice ohne Sattel auf den Rücken schwingen soll, schaffe es zum Schluss aber doch, alles aufzulegen und festzuzurren.

Und dann geht es los. Heute mit einem Eingewöhnungsritt in Richtung der Svilaja-Gipfel. Johnny will laufen, ich soll ganz vorne reiten, damit er sich beruhigt.



Mich stört sein Getänzel nicht, ich mag Temperament und bin über beide Pferdeohren verliebt. Oben auf dem Berg werden wir königlich bekocht. Es gibt Kohleintopf, der traditionell unter glühender Asche schmort. Nach dem Essen dösen wir auf Pappunterlagen im Schatten einer Pinie. Der Boden ist piksig, überall wachsen Disteln. Vom kalten Fallwind „Bura“, der hier berüchtigt ist, merken wir nichts. Es ist August und brutal heiß; 38 Grad, gefühlte 48. Der Abstieg zurück ist steinig und langsam, wir freuen uns auf ein Bier nach dem Absatteln.

Am zweiten Tag klappt das Aufsatteln schon besser. Wir reiten gen Osten in Richtung Kamešnica-Gebirge, das bereits zu Bosnien gehört. Sein höchster Gipfel ist der 1856 Meter hohe Konj, zu Deutsch Pferd. Vielleicht weil seine beiden Kuppen aussehen wie ein Sattel.

Abends schlafen wir in einer Pension mit geteilten Zimmern. Imke, die Fotografin, und ich tuscheln noch lange. Es fühlt sich an wie Klassenfahrt. Wahnsinn, denke ich, wieder Reiterferien. Wie mit 14. Obwohl ich inzwischen 44 bin. Und Ponymädchen halten zusammen. Auf keiner anderen Reise würde mir eine Wildfremde nach zwei Tagen die Haare flech-



Ortsbegehung
Ritt durch das Dorf Vrlika im Norden des Peručko-Stausees. Hofhund Oscar begleitet die Gruppe – am liebsten mitten auf der Straße



Das Leben ist einfach. Man isst, was gerade wächst

ten. Sarah aus Irland macht das so gut, dass ich sie ab jetzt jeden Morgen dazu verpflichte – unter widrigsten Umständen: im schaukelnden Jeep, von Pferd zu Pferd. So gut habe ich noch auf keinem Trail ausgesehen. Und ich muss für niemanden da sein. Weder Lunchboxen füllen, noch Wäsche aufhängen, nicht durch drei verschiedene Supermärkte hetzen, bevor ich die Kinder von der Schule abhole und das Einmaleins mit ihnen übe. Es fühlt sich an, wie selbst noch mal Kind sein. Beiläufig erwähne ich, wie gern ich früher Čevapčići gegessen habe, und zack, brät Mare uns am nächsten Tag eine Busladung davon. Sie schmecken fantastisch, und wir essen sie mit Ajvar, einem scharfen Mus aus gerösteter Paprika.

Am Peručko-See angelangt lassen wir die Pferde planschen und springen selbst in das türkisfarbene klare Wasser. Ich spähe zu den Felsen hinüber, kein Apache weit und breit. Niemand ist hier. Wir haben August und den See für uns. Die Touristen bleiben am Meer. Spät am Nachmittag erreichen wir die Pension von Ante Budiša. Nachdem die Pferde versorgt sind, tauchen wir noch einmal in den See, der gleich hinter dem Gartenzaun neonpink im Licht der untergehenden Sonne leuchtet. Ante serviert gegrilltes Gemüse aus dem Garten. Das Leben

hier ist einfach, man isst, was gerade wächst, Supermärkte gibt es nicht. Morgens auf der Terrasse erzählt Ante von einem Braunbären, der seine Bienen auf dem Berg regelmäßig besucht. Und drückt mir ein Glas Honig in die Hand. „Geschenkt.“ Ich bin gerührt. Die Menschen hier haben wenig, teilen aber alles. Später auf dem Pferd wird mir klar, dass sie vielleicht diejenigen sind, die alles haben – und deshalb so gern teilen.

Und dann wird unsere Tour, im Katalog als Abenteuertrail beworben, wirklich abenteuerlich. Wir erreichen die Grasebene am Fuße der Dinara-Berge, rasten, tranken die Pferde am Fluss und machen mit unserem Begleitfahrzeug einen Abstecher zur Quelle der Cetina, die in der Mitte so tief und am Rand so smaragdgrün ist, dass sie von oben aussieht wie ein Drachenaugen.

Als wir unsere Trinkflaschen mit Quellwasser füllen, gehen zwei streunende Hirtenhunde auf den Schoßhund einer Touristin los. Cassie aus England, angehende Tierärztin, versucht, den Terrier wiederzubeleben. Vergeblich, die Zähne der aggressiven Streuner haben sich direkt in sein Herz gebohrt. Bekommen kehren wir zu den Pferden zurück und sitzen auf.

Vor uns erstreckt sich endlose Prärie. Mein Herz rast. Ausgerechnet jetzt kommt die halsbrecherische Galoppstrecke, von der seit Tagen die Rede ist. Ich bete zum großen Manitu. Dann gibt Lisa das Signal, wir brettern los. Ich werfe Johnny die Zügel auf den Hals, vertraue ihm blind. Das muss ich, denn ich sehe nichts mehr. Meine Augen tränen, als hätte jemand Ajvar hineingerieben. Der Schimmel fliegt durch das Gras. Mein Pegasus! Als wir schließlich anhalten, kriege ich das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht. Und sehe tatsächlich Old Shatterhand auf mich zu galoppieren! Ich reibe mir die Augen. Und muss lachen. Der Cowboyhut gehört doch nur Joachim. Der schwäbische Ingenieur reitet seiner Frau und den beiden Töchtern zuliebe – und hat einen Tacho dabei: 60 Stundenkilometer, und das ganz hinten im Feld! Alle schnattern aufgeregt durcheinander. Unsere Welt ist wieder in Ordnung. ▶



1 Fliegende Pferde Im Galopp über eine Wiese bei Cetina **2 Süße Trauben** Auf Ivos Ranch wächst sogar Wein **3 Große Wäsche** Joachim und seine Tochter Sophie wringen eine nasse Satteldecke aus **4 Treuer Begleiter** Wenn Menschen und Pferde rasten, gönnt sich auch Hofhund Oscar ein Nickerchen





Erfrischung
Abendliches
Badevergnügen
im Peručko-
Stausee

1 Idylle Antes Pension in Budiša liegt nah am Peručko-Stausee **2 Wachmacher** Morgens gibt es Cowboy-Coffee **3 Flechtwerk** Tiermedizin-Studentin Sarah macht jede Mähne schön – auch die von BRIGITTE-Autorin Annika Thomé



Ein Gefühl wie früher: Ponymädchen halten zusammen!



Zurück bei Ante reißen wir uns um fritierte „Ušticipci“, Krapfen auf Slawisch. Herrlich, so richtig Hunger zu haben!

Am nächsten Morgen, Tag fünf, ertappe ich mich dabei, dass mein erster Gedanke nicht meinen Kindern zu Hause gilt, sondern der Frage: Wie kriege ich die überdimensionale Satteldecke gefaltet? Heute überqueren wir einen steilen Berg, reiten vorbei an kleinen Dörfern, Walnussbäumen und Brombeerhecken. Ich pflücke vom Pferd aus Beeren. Die Landschaft wechselt im Minutentakt: erst Heide, dann Wiesen voll duftender Minze, dann wieder steinige Grasebene. Wir erreichen die Prosciutto- und Weinregion Kroatiens. Lisa erklärt, was es mit den seltsamen Steinreihen auf sich hat: „Das waren alles mal kleine Gemüsegärten. Die Steinmauern sollten die Ernte vor Wildtieren schützen. Aber im Krieg kamen die Serben und pflügten alles um. Sie wollten, dass die Einheimischen verhungern.“ Die Kroaten reden noch viel vom Krieg, der 1995 endete. Badanj, Drniš, unser letzter Stopp, hat nur noch 3000 Einwohner, vor dem Krieg waren es über 9000. Wir parken die Pferde auf dem Gelände einer ehemaligen Schweinemast. In den verlassen Ställen wächst Schilf. Dächer und Fenster fehlen.

Am letzten Tag reiten wir durch einen Canyon. Die Strecke zieht sich; wir müssen viel Schritt reiten. Neben uns geht es in die Tiefe, auf der anderen Seite wächst dorniges Gebüsch. Ich hänge auf dem Pferdehals, um mein Hemd nicht an den Ästen aufzureißen. Aber dann, nach einem letzten Halt und einer Art Börek auf die Hand, werden die Pferde schneller. Sie wissen, dass die Farm nicht mehr weit ist, nur noch den Berg hinauf, an ein paar Häusern vorbei – und wir sind da. Staubig, müde, aber überglücklich. Knapp 200 Kilometer in sechs Tagen! Wir putzen unser Sattelzeug, alle sind ein bisschen traurig. Und während ich meine Zügel mit Vaseline einfette, denke ich, wie gut es getan hat, die Dinger mal aus der Hand zu geben. Ich lasse Travolta frei. Er trabt wiehernd zu seiner Stute, die gerade ein Fohlen bekommen hat. Nicht von ihm, aber das weiß er nicht. Ich bin ein bisschen eifersüchtig. „Johnny“, murmele ich, „ich komme wieder.“ ▶

Ihr Zuhause, wenn es um Gesundheit geht.

APOTHEKEN Umschau
1. Juli 2020 A
BEZAHLT VON IHRER APOTHEKE

Neue Hüfte, neuer Schwung
So positiv kann ein künstliches Gelenk das Leben verändern

- Krebsvorsorge**
Darmspiegelung: Wie sie abläuft, was sie bringt
- Sehhilfe**
Kontaktlinsen sauber halten und sicher anwenden
- Hitzewellen**
Wie können wir unsere Gesundheit schützen?
- Aufgewacht!**
Schluss mit dauerermüde – Wege aus dem Tief

Alle 14 Tage NEU in Ihrer Apotheke.

Und jederzeit online: apotheken-umschau.de

Lesen, was gesund macht.

Der Weg
aus der
Klimakrise
führt in
den Wald.

PLANT
FOR
THE PLANET
Beleafit



Sattelpause
Bevor die Gruppe rastet, werden die Pferde abesattelt und dürfen sich ebenfalls erholen

Annikas Tipps für Reiterferien in Kroatien

HINKOMMEN

Aktuelle und zuverlässige Informationen, wann und unter welchen Bedingungen Reisen nach Kroatien wieder möglich sind, finden Sie unter <https://croatia.hr/de-DE>

Flug. Direktflüge mit Eurowings von etlichen deutschen Flughäfen nach Split, Hin- und Rückflug ab ca. 125 Euro (www.eurowings.com).

Bahn. Die Anreise mit der Bahn von Frankfurt nach Split Predgrade mit zweimal Umsteigen dauert etwa 21 Stunden, Hin- und Rückfahrt ab ca. 120 Euro (www.bahn.de).

REITREISE

Der „Abenteuertrail Dalmatien“ ist ein Sternritt für Fortgeschrittene, bei dem es einmal um den Peručko-See, durch zerklüftete Berge, Täler und Wiesen geht. Geritten wird auf flotten Vollblütern. Insgesamt legt man eine Strecke von etwa 180 Kilometern zurück – bei

täglich 5 bis 6 Stunden im Sattel. Buchbar über Pegasus Reiterreisen, 7 Übernachtungen in einfachen Doppel- oder Dreibettzimmern, VP mit Getränken, ab ca. 1045 Euro plus 50 Euro Flughafentransfer. Im Jahr 2020 ist noch ein Termin im Oktober vorgesehen. Ob die Reise stattfinden kann, erfahren Sie aktuell beim Veranstalter (www.reiterreisen.com).

ÜBERNACHTEN

Pension Budiša. Die Zimmer sind schlicht, das Essen und die Gastfreundschaft dafür unschlagbar: In der Pension von Ante Budiša, direkt am Peručko-See, gehört man sofort zur Familie. Und wenn man nicht gerade Chantal-Christine heißt, backt Ante sogar Brot in Form des Vornamens. DZ/F ab 40 Euro (Vrlika, Garjak 57, Tel. 98 769 286, budisante@net.hr).



Zimmer frei
Bett und Dach
- mehr braucht
es nicht

AUSGEHEN

Stari Resnik. Ihr Koffer lässt sich rollen? Perfekt. Dann können Sie in Split vom Flughafen aus direkt zur zehnten Fußminuten entfernten Bucht von Kaštel Štafilić laufen. Wer nicht auf Steinen liegen möchte, geht noch ein Stück weiter, es gibt auch einen Abschnitt mit Sand. Oder man fläzt sich bei einem Cocktail in der Beach Bar Stari Resnik in ein Himmelbett (Kaštel Štafilić, Cesta Dr. Franje Tuđmana 1055, Tel. 91 311 2308, www.beachbarstariresnik.com).

ERLEBEN

Cetina Quelle. Aus der Mitte entspringt ein Fluss: Wenn man vom Parkplatz an der orthodoxen Kirche auf die Quelle der Cetina herunterschaut, erschrickt man ein wenig: Sie sieht aus wie ein Drachenaugenauge, das einem smaragdgrün entgegenfunkelt. Wer sich traut, kann hier sogar tauchen, die Quelle ist 115 Meter tief! Entsprechend ist das Wasser selbst im August kaum wärmer als fünf Grad. Unsere Oberschenkel jedenfalls leuchteten nach einem hastigen Bad krebsrot (Cetina, www.visitvrljka.com).

Kloster Dragović. Atlantis? Das Kloster Dragović am Peručko-Stausee kann mithalten. 1395 zu Zeiten des bosnisch-kroatischen Königs Tvrtko I. errichtet, wurde es 1959 von für ein Wasserkraftwerk aufgestauten

See verschlungen. Erst im September 2003 tauchten seine Reste wegen anhaltender Dürre wieder aus den Fluten auf. Und die sind definitiv spannender als das neue Kloster, das etwas höher gelegen gebaut wurde (Kojane, Manastir Dragović).

Nationalpark Krka. Für alle, die baden wollen: „Der Schatz im Silbersee“ wurde zwar an den Plitvicer Seen gedreht, die sind mittlerweile aber so überlaufen, dass ich empfehle, lieber in den Nationalpark Krka zu fahren. Das Wasser dort ist mindestens so türkis – und man darf hier im Gegensatz zu Plitvice auch schwimmen! Die beste Badestelle liegt direkt an den Wasserfällen von Skradinski Buk. Wer gute Schuhe dabei hat, kann auch den Naturpfad im Norden nehmen, der an den noch breiteren Roški-Slap-Fällen vorbeiführt (Touristinformation am Eingang in Skradin).

Canyon Šestanovac. Sportler*innen finden im Canyon bei Šestanovac ihr Eldorado. Dort, wo sich die Cetina durch die Berge frisst, bevor sie in die Adria fließt, kann man vor einer Wahnsinnskulisse kajaken, wandern und klettern.

Meeresorgel Zadar. Am westlichsten Punkt der Halbinsel von Zadar gibt's nicht nur, ich zitiere Alfred Hitchcock, „den schönsten Sonnenuntergang der Welt“, sondern auch die „Meeresorgel“ des kroatischen Architekten Nikola Bašić. Ihre dumpfen Töne erinnern

an Walgesänge, betrieben wird das ungewöhnliche Instrument ausschließlich von den Wellen der Adria. Nur ein paar Schritte weiter befindet sich das „Sonnen-system“ desselben Künstlers, eine in den Boden eingelassene Installation mit 300 Glasplatten und Solarzellen, die, wenn es dunkel wird, wie die Tanzfläche einer Disco leuchtet.

UNBEDINGT MITNEHMEN

Es gibt keine Satteltaschen, nur aufgenähte Stofftaschen an den Satteldecken. Aus denen fällt beim Galoppieren schnell was raus, deshalb unbedingt eine Bauchtasche für Accessoires einpacken! Praktisch sind Tracking App, Geschwindigkeitsmesser und Bestechungsmittel fürs Pferd, Wundsalbe und Druckpflaster sowie langärmelige Tops gegen die Sonne. Mein Reitrock erntet stets viel Spott, seine superfeste Baumwolle sorgt aber dafür, dass ich auch durch dorniges Gestrüpp reiten kann. Auch lederne Reithosen (Chaps) erfüllen diesen Zweck. Und, weil man hin und wieder führen muss, unbedingt an Schuhe denken, in denen man gut laufen kann.

TELEFON

Die Vorwahl von Kroatien ist 00 385.

GEWINNSPIEL

Teilnahme online auf brigitte.de/Gewinnspiele

Genieße die Naturata Kaffee-Alternativen

Kennst du schon Lupinen-, Zichorien, Dinkel- oder Getreidekaffee? Die koffeinfreien Kaffee-Alternativen von Naturata schmecken nicht nur als Heißgetränk, sondern eignen sich auch klasse für Eiskaffees oder Desserts. Das Instant-Pulver kann auch direkt mit kaltem Wasser oder Milch angerührt werden. Eine Kugel Eis dazu und schon zauberst du dir Café-Flair auf Balkon oder Terrasse!

Übrigens: Die Rohstoffe der Naturata Kaffees werden nach streng kontrollierten Bio- oder Demeter-Standards angebaut. Getreide, Dinkel und Roggen stammen aus Deutschland, Zichorien und Lupinen aus Europa. Verarbeitet werden die Zutaten in einem kleinen Schweizer Betrieb.

Dank des speziellen Herstellungsverfahrens mit Sprühtrocknung sind alle Instant-Kaffees glutenfrei.

Mehr Infos/tolle Rezeptideen auf www.naturata.de



Ab dem 01.07.2020 können Sie jeweils 5x ein Naturata Kaffee-Genuss-Paket im Wert von € 25 gewinnen. Der Gewinn wird von der Naturata AG unter allen Teilnehmern verlost, die bis zum 29.07.2020 unter www.brigitte.de/Gewinnspiele teilnehmen. Weitere Details und Hinweise dort.

ANZEIGE

Wenn wir gemeinsam 1.000 Milliarden Bäume pflanzen, kühlen wir unsere Erde um bis zu 1° C ab. #Beleafit



Jetzt mitpflanzen!
Unter plant-for-the-planet.org
oder in der **Plant-for-the-Planet App**

G+ BRIGITTE erscheint im Verlag Gruner + Jahr, Unterstützer von Plant-for-the-Planet